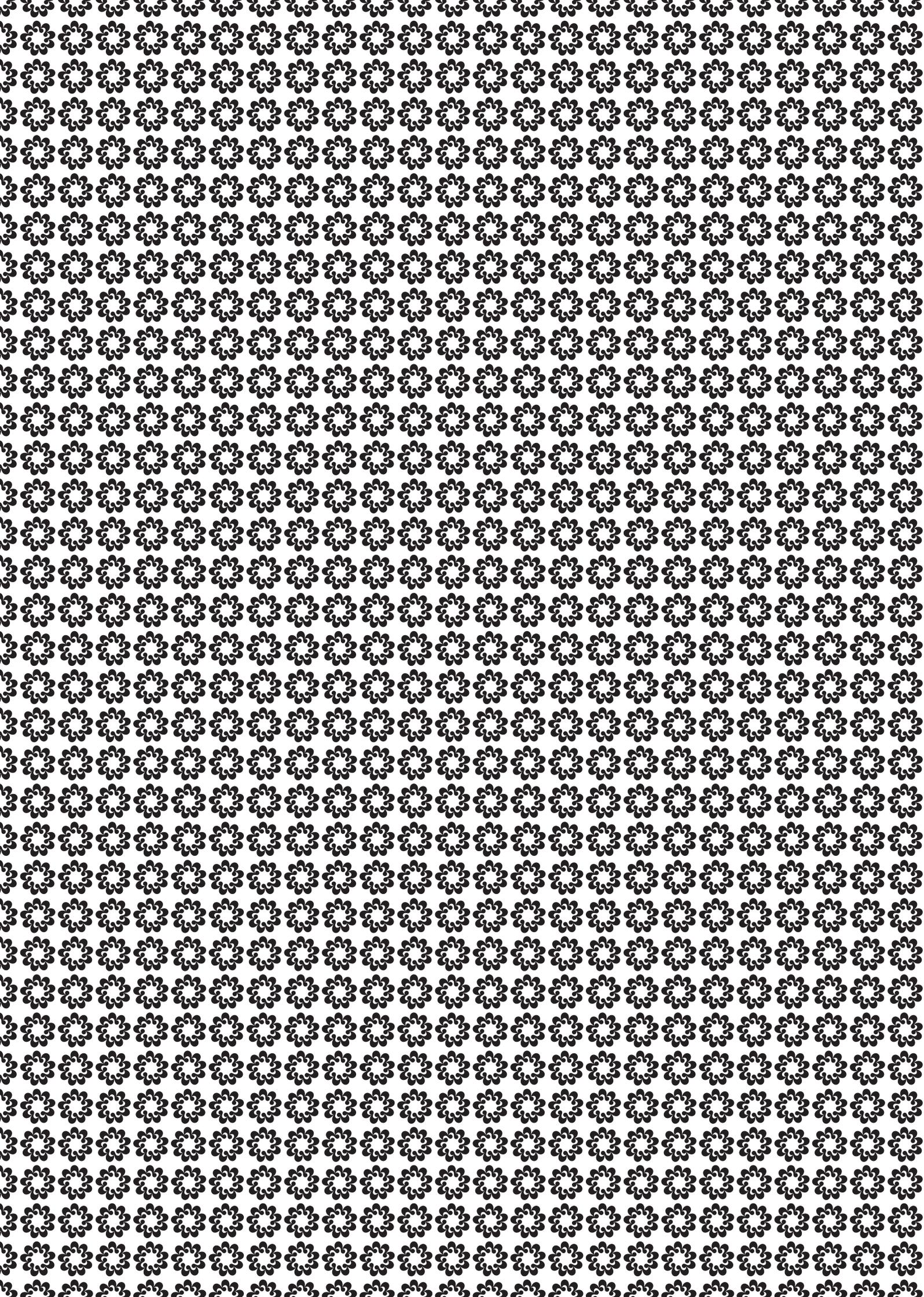




**Macht
Geld
glücklich?**

**Geschäftsbericht
2005/06**



Geschäftsbericht Saison 2005/2006

Wir danken der Stadt und dem Kanton Zürich,
unseren Partnern Credit Suisse und Swiss Re
sowie unseren Sponsoren, Mäzenen und Gönnern
ganz herzlich für die Unterstützung

Schauspielhaus Zürich AG
Am Pfauen, Zeltweg 5, Postfach, 8032 Zürich
Gestaltung Umschlag: Schauspielhaus Zürich
Zürichsee Druckereien AG, 8712 Stäfa

4	Vorwort des Präsidenten
6	Das Schauspielhaus auf einen Blick
8	Premieren Pfauen
17	Premieren Schiffbau Halle 1
21	Premieren Schiffbau Halle 2
29	Premieren Pfauen Bühne 5
31	Premieren Schiffbau im ganzen Haus
32	Spielzeit 2005/2006
37	Besucherzahlen Spielzeit 2005/2006
38	Bericht der Geschäftsleitung zum Geschäftsjahr 2005/2006
42	Bilanz per 31. Juli 2006
44	Erfolgsrechnung
46	Anhang der Jahresrechnung
48	Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung
49	Bericht der Revisionsstelle der Schauspielhaus Zürich AG
50	Gesellschaftsorgane
51	Organigramm des Schauspielhauses
52	Dank

Vorwort des Präsidenten



Nach den turbulenten Zeiten der Ära Martha-ler hat das Schauspielhaus den «Turnaround» geschafft: Das Haus ist – so hoffen wir – wieder stabilisiert, wirtschaftlich gesund und vom Publikum (wieder) getragen. Auch wenn das Schauspielhaus in den vergangenen Monaten nicht nur wegen der Kunst, sondern auch wegen diverser Auseinandersetzungen mit der Gewerkschaft UNIA in den Medien stand – das Schauspielhaus ist auf Kurs, die Erwartungen des Verwaltungsrates an die Direktion wurden vollauf erfüllt.

Die Saison begann mit überragender Schauspielkunst und gutem Zuspruch des Publikums. Barbara Nüsse und Jutta Lampe in Ibsens «John Gabriel Borkman» überzeugten, desgleichen Matthias Hartmanns Inszenierung von Botho Strauss «Nach der Liebe beginnt ihre Geschichte». Bemerkenswert an diesem erfolgreichen Saisonauftakt ist, dass sowohl Ibsen am Stammhaus als auch Strauss im Schiffbau beim Publikum stark nachgefragt wurden. Damit setzte der Auftakt zur Spielzeit 2005/06 ein bemerkenswertes Zeichen, beobachten wir doch seit der Aufnahme des Spielbetriebes im Schiffbau, dass das Publikum dem einen oder anderen Spielort den Vorzug gibt, nie aber beiden gleichermaßen! Das war aber jetzt der Fall.

Vor Weihnachten musste Dr. Eric L. Dreifuss aus gesundheitlichen Gründen leider seinen Rücktritt vom Posten des Präsidenten des Verwaltungsrates bekanntgeben. Wir alle schätzen die grosse Arbeit, die Dr. Dreifuss

in seiner Amtszeit geleistet hat, und waren im Verwaltungsrat immer wieder froh um seine umsichtige Art, wenn Entscheidungen mit Tragweite zu fällen waren. Es ist mir als Präsident des Verwaltungsrates ad interim darum ein grosses Bedürfnis, Dr. Dreifuss an dieser Stelle unseren herzlichen Dank auszudrücken und ihm alles Gute zu wünschen.

Das Jahr 2006 begann künstlerisch furios mit «Der Streit» von Pierre Carlet de Marivaux in der Regie von David Bösch. Das Publikum hatte seine wahre Freude daran. Die Fortsetzung war dann eher ärgerlich und fiel beim Publikum durch. Ein viertägiger Streik eines Teils des technischen Personals legte das Haus lahm. Die Ursachen und die Folgen dieses Streiks waren am Ende des Berichtsjahres noch nicht vom Tisch, sind mittlerweile aber im gegenseitigen Einvernehmen beigelegt worden. Dies erlaubt mir, kurz auf eine Entwicklung einzugehen, die für die Zukunft des Theaters ausschlaggebend sein kann.

Theater entsteht in der Regel in einem sozialen Rahmen. Damit an einem Theater oder irgendeiner kulturellen Institution der Vorhang allabendlich hochgeht, müssen ganz viele Hände ineinandergreifen und am gleichen Strick ziehen. Kunst kann nicht gegen Technik ausgespielt werden. Beide bedingen einander. Das faire Zusammenspiel beider Seiten war stets unser Ziel. Trotzdem stellen wir fest, dass in den letzten Jahren die Kosten für die Technik und das technische Personal weit stärker gestiegen sind als die Aufwen-

dungen für die Kunst. Diese Entwicklung ist verhängnisvoll, denn sie besagt, dass – bei gleichbleibenden Subventionen – immer weniger Geld für die eigentliche Kunst übrig bleibt. Wir müssen hier wieder ein zweckmäßiges Verhältnis zwischen Kunstaufwand und Technikaufwand finden. Die Kunst muss immer das erste Ziel eines Theaters sein.

Dessen ungeachtet rechnet es der Verwaltungsrat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Schauspielhauses hoch an, dass sie in den letzten Jahren einen bedeutenden Beitrag zur wirtschaftlichen Sanierung des Hauses geleistet haben. Dafür gebührt allen Beteiligten unsere Wertschätzung und unser Dank. Gleichzeitig möchte ich aber unmissverständlich festhalten, dass Streik an einem mit öffentlichen Beiträgen finanzierten Haus nichts zu suchen hat, zumal die Arbeitsbedingungen am Schauspielhaus zu den attraktivsten in der Branche gehören. Dabei muss man sich stets vor Augen halten, dass das Schauspielhaus zu drei Vierteln von öffentlichen Subventionen lebt. Diese Gelder sind in Volksabstimmungen bewilligt worden. Wer mehr will, der muss letztlich den Souverän überzeugen. Das ist mit einem Streik nicht zu erreichen.

Nach diesem Exkurs möchte ich eine sehr erfreuliche Neuerung am Schauspielhaus ins Blickfeld rücken. Das Junge Schauspielhaus hat eine tolle erste Saison hinter sich. «Peter Pan» hatte eine Auslastung von fast 80% und gehörte damit zu den Rennern der Saison.

Dass bei den bewusst tief gehaltenen Preisen im Bereich Kindertheater keine hohe Kostendeckung erreicht wird, ist klar. Doch das Junge Schauspielhaus kommt einer unverzichtbaren Investition in die Zukunft des Hauses gleich.

Ein Wermutstropfen bleibt dennoch: Gegen Ende der Spielzeit gab Matthias Hartmann bekannt, dass er auf 2009 hin nach Wien an das Burgtheater wechseln wird. Wir alle mögen Matthias Hartmann die Berufung nach Wien gerne gönnen. Trotzdem bedauern wir den Weggang, hat Matthias Hartmann doch mit viel Energie und einer aussergewöhnlichen Leidenschaft das Schauspielhaus entscheidende Schritte vorwärtsgebracht. Zum Glück bleiben uns noch drei Spielzeiten unter seiner Intendanz. Das stimmt uns zuversichtlich, und darauf freuen wir uns.

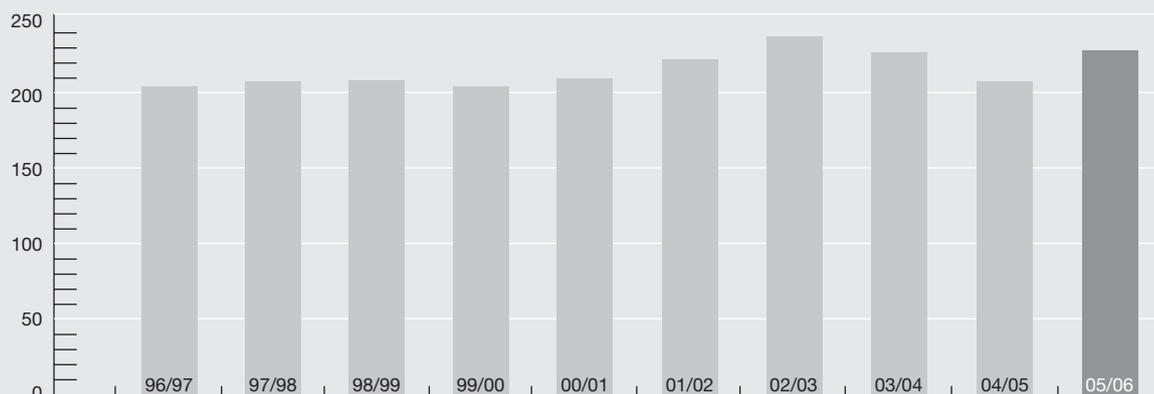
Das Schauspielhaus ist eine grossartige Institution. Wir sind sicher, dass in der neuen Saison die Geschichte dieses Hauses als Erfolgsstory weitergeschrieben wird. Die Spielzeit 2005/06 war trotz Streik und manchem Sturm künstlerisch ein Erfolg, die Frequenzen stimmen und finanziell hat der Betrieb wieder Boden unter den Füßen. Allen, die dazu beigetragen haben, möchte ich herzlich danken.

Dr. Elmar Ledergerber

Das Schauspielhaus auf einen Blick

Personal

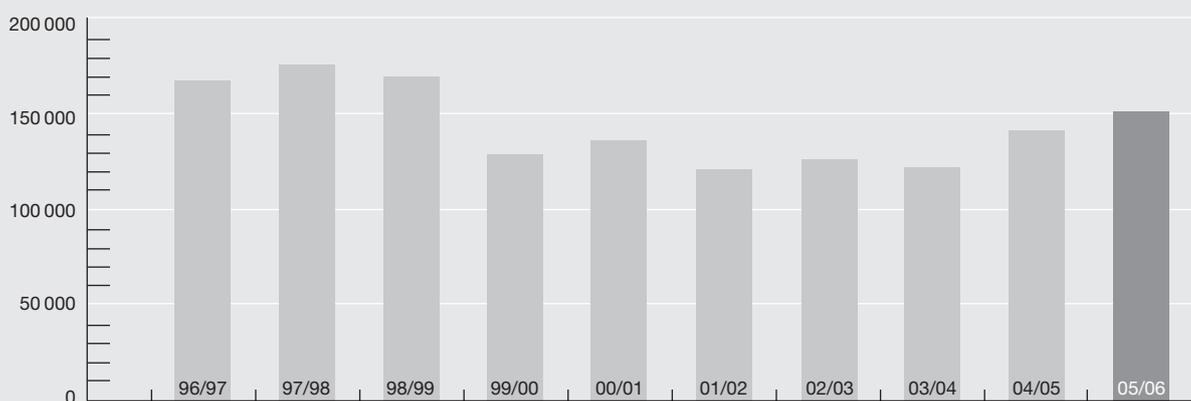
	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06
Künstlerischer Bereich	75	86	81	68	71	68	69	66	48	65
Technik	112	106	111	114	120	¹⁾ 130	143	136	134	135
Administration/Kasse	17	16	17	22	24	²⁾ 24	25	25	26	28
Personal, insgesamt	204	208	209	204	215	222	237	227	208	228



¹⁾ inkl. Reinigung ²⁾ ab 01/02 Personal vom techn. Hausdienst in der Administration

Veranstaltungen/Besucherzahlen

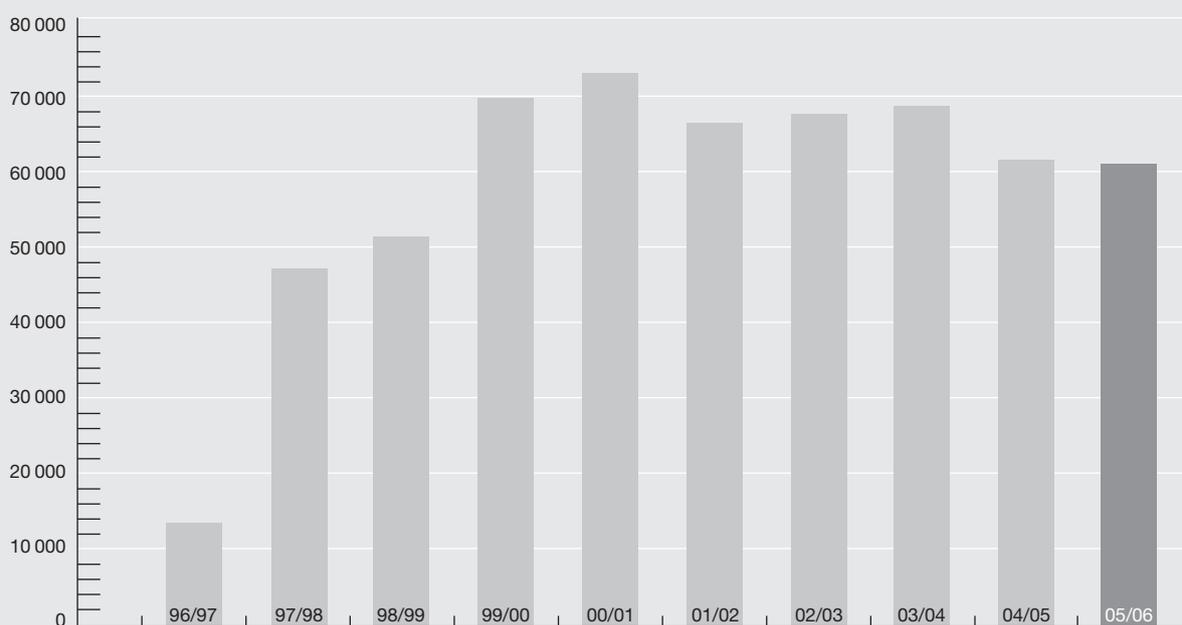
	96/97	97/98	98/99	99/00**	00/01**	01/02**	02/03**	03/04	04/05	05/06
Grosse Bühne, Pfauen										
Veranstaltungen	305	317	309	241	173	238	215	219	245	261
Besucher/innen	153 637	161 571	155 567	115 002	78 174	81 789	85 179	79 991	108 523	106 893
Kellerbühne										
Veranstaltungen	179	165	158	139	–	–	–	–	–	–
Besucher/innen	14 983	16 501	14 441	14 745	–	–	–	–	–	–
Schiffbauhalle										
Veranstaltungen	–	–	–	–	146	105	94	86	64	65
Besucher/innen	–	–	–	–	37 677	23 550	29 176	24 249	15 621	17 218
Box im Schiffbau										
Veranstaltungen	–	–	–	–	115	122	110	135	103	82
Besucher/innen	–	–	–	–	14 612	13 701	11 493	15 219	14 634	13 711
Total Besucher/innen	168 620	178 072	170 008	129 747	137 276*	120 996*	126 909*	122 122*	142 119*	150 109*
Total Veranstaltungen	484	482	467	380	516*	535*	445*	509*	494*	483*



* inkl. übrige Spielstätten ** verkürzte Spielzeit

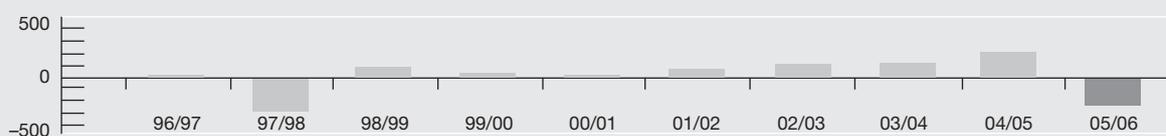
Bilanzdaten (in TCHF)

	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06
Umlaufvermögen	11 287	37 296	27 981	17 176	6 573	6 501	11 020	14 025	8 923	8 410
Anlagevermögen	2 150	10 338	23 799	52 620	66 769	59 922	56 887	54 803	52 927	52 629
Fremdkapital	3 843	43 812	45 146	62 491	68 336	58 167	56 772	56 732	49 124	50 305
Rückstellungen/Fonds	6 883	1 609	3 335	3 950	1 641	4 817	7 577	8 416	8 824	7 061
Eigenkapital	2 695	2 213	3 299	3 355	3 365	3 439	3 558	3 681	3 903	3 674
Bilanzsumme	13 437	47 634	51 780	69 796	73 342	66 423	67 907	68 829	61 850	61 039



Erfolgsrechnung (in TCHF)

	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06
Total	33 187	42 118	35 912	34 158	45 751	69 121	46 590	44 213	42 231	41 955
davon:										
Ertrag										
Beiträge öffentl. Hand	22 296	22 563	22 424	22 324	25 463	30 092	30 191	30 059	30 244	30 475
Vorstellungseinnahmen	8 412	9 383	9 417	7 367	7 684	7 144	8 159	6 472	6 934	6 149
Sponsoren und Gönner	689	718	1 049	716	1 830	2 897	2 682	2 020	2 333	1 633
Aufwand										
Personalaufwand	24 117	25 645	24 066	22 749	28 586	29 947	31 007	29 328	27 813	29 628
Ausstattung	1 264	1 115	1 162	1 109	2 091	1 455	1 470	1 498	1 680	2 041
Jahresergebnis	15	-285	86	56	10	74	119	123	223	-229



Premieren Pfauen

Eröffnungspremiere
von Henrik Ibsen
Premiere 15.9.2005

John Gabriel Borkman

Regie Barbara Frey
Bühne Bettina Meyer
Kostüme Bettina Meyer, Karoline Weber
Licht Frank Bittermann
Dramaturgie Klaus Missbach
Regieassistenz Alexander Wiegold
Bühnenbildassistenz Karoline Weber
Kostümassistenz Karin Jud
Dramaturgieassistenz Flurina Hefti
Souffleur János St. Buchwardt
Inspizienz Aleksandar Sascha Dinevski



John Gabriel Borkman, vormals BankdirektorThomas Thieme
Gunhild Borkman geb. Rentheim, seine FrauBarbara Nüsse
Student Erhart Borkman, ihr SohnNicolas Rosat
Ella Rentheim, Frau Borkmans ZwillingsschwesterJutta Lampe
Frau Fanny WiltonFriederike Wagner
Wilhelm Foldal, Hilfsschreiber bei einer BehördeSiggi Schwientek
Frieda Foldal, seine TochterMeike Droste
Lene, Stubenmädchen bei Frau FoldalAnna König

Fotos: Matthias Horn



Lucie de Beaune

Uraufführung
von Igor Bauersima und Réjane Desvignes
Premiere 17. 9. 2005

Regie und Bühne Igor Bauersima
Bühnenbildmitarbeit Alexandra Deutschmann
Video Georg Lendorff
Musik Efim Jourist
Licht Ginster Eheberg
Dramaturgie Andreas Erdmann
Regieassistenz Stephan Schmieding
Bühnenbildassistenz Maria Mahler
Kostümassistenz Maja Kuhn
Kostümhospitantz Simona Baumgartner
Souffleuse Rita von Horváth
Inspizienz Irene Herbst

Lucie des Beaune, Magd von Henriette d'AngleterreBirgit Stöger
Henriette d'Angleterre, Schwester von Charles II./Cathérine Deshayes (genannt La Voisin), GeschäftsfrauMira Bartushek
Louis XIV. König von Frankreich/Charles II. König von EnglandFabian Krüger
Marquise de Montespan, Geliebte des Louis XIV.....Julie Bräuning
Jacques Bossuet, Bischof von Condom.....Ludwig Boettger
Nicolas LaReynie, Polizeichef von Paris.....Matthias Redlhammer
Gaston Le Bret, Gendarm.....Florian Stetter
MusikerOleksiy Stukalenko (Piano), Liana Tretyakova (Violine), Ilya Andrianov (Cello), Herbert Kramis (Kontrabass)

Fotos: Matthias Horn



Romeo und Julia

von William Shakespeare
Premiere 1.10.2005

Fotos: Leonard Zubler



Regie David Bösch
Bühne Volker Hintermeier
Kostüme Su Bühler
Kampfszenen Klaus Figge
Dramaturgie Andreas Erdmann
Regieassistentz Christine Rudolph
Kostümassistentz Maja Kuhn
Souffleuse Gerlinde Uhlig Vanet
Inspizienz Aleksandar Sascha Dinevski

RomeoJohannes Zirner
MercutioFabian Krüger
Benvolio.....André Meyer
ParisMichael Ransburg
Tybalt.....Patrick Heyn
CapuletLudwig Boettger
Lady Capulet.....Nina Hesse Bernhard
AmmeMartina Eitner-Acheampong
JuliaJulie Bräuning
Pater Lorenzo.....Maik Solbach
Der PrinzMarcus Burkhard

von Friedrich Schiller
Premiere 27.10.2005

Der Parasit

Regie Matthias Hartmann
Bühne Martin Dolnik
Kostüme Su Bühler
Musik Parviz Mir-Ali
Licht Peter Bandl
Dramaturgie Thomas Oberender
Regieassistenz Stephan Schmieding
Bühnenbildassistenz Karoline Weber
Kostümassistenz Maja Kuhn
Souffleuse Beate Bagenberg
Inspizienz Irene Herbst

NarbonneFelix Vörtler
Madame Belmont, seine MutterJessica Früh
Charlotte, seine TochterMeike Droste
SelicourMichael Maertens
La RocheOliver Stokowski
FirminMatthias Redhammer
Karl FirminMichael Ransburg
Michel, Kammerdiener des MinistersAndré Meyer
Robineau, Selicours VetterTomas Flachs Nóbrega



Fotos: Leonard Zubler





Peter Pan

von James Matthew Barrie
Premiere 12.11.2005

Regie Annette Raffalt
Bühne Okarina Peter, Timo Dentler
Kostüme Ele Bleffert
Musik Julia Klomfass
Licht Markus Keusch
Choreographie, Kampfszenen Roy Bosier
Dramaturgie Andreas Erdmann
Regieassistenz Simone Lüdi, David Böse
Bühnenbildassistenz Katrin Seibert
Kostümassistenz Karin Jud
Kostümhospitantz Julia Sager
Souffleuse Gerlinde Uhlig Vanet
Inspizienz Aleksandar Sascha Dinevski

Mr. Darling, Smee.....	Ernst Sigrist
Mrs. Darling, Starkey	Ursula M. Schmitz
Wendy.....	Dominique Lüdi
Michael.....	Noëmi Kaiser
Nana, Spitzchen.....	Claudia Balatti
Peter Pan	Patrick Güldenber
Tinkerbell	Regula Inauen
Bisschen.....	Andrea Gallo
Tütchen	Zara Nydegger
Tigerlilly	Caroline Reinke
Käptn Hook	Peter Raffalt
Galionsfigur	Ingrid Lukas
Löckchen	Judit Abegg
Rotschopf	Ruth Märki
Piraten	David Böse, Nikolai Bosshardt, Ivna Zic, Sophie Reble
Indianer	Ivna Zic, Sophie Reble, Ann-Kathrin Doering
Fünf Nixen	Ivna Zic, Tamar Pollak, Sophie Reble, Carla Gehler, Ann-Kathrin Doering
Krokodil.....	Nikolai Bosshardt
Betrunkene Feen	Tamar Pollak, Carla Gehler





Fotos: Arno Declair

Der Kirsch- garten

von Anton Tschechow
Premiere 1.12.2005

Ljubow Andrejewna Ranjewskaja, GutsbesitzerinCorinna Kirchhoff
Anja, ihre TochterKatharina Uhland
Warja, ihre PfllegetochterCathérine Seifert
Leonid Andrejewitsch Gajew, Bruder der RanjewskajaFritz Schediwy
Jermolaj Alexejewitsch Lopachin, KaufmannOliver Stokowski
Pjotr Sergejewitsch Trofimow, StudentAndré Meyer
Boris Borissowitsch Simeonow-Pischtschik, GutsbesitzerLudwig Boettger
Charlotta Iwanowna, GovernanteKarin Pfammatter
Semjon Pantelejewitsch Jepichodow, KontoristTomas Flachs Nóbrega
Dunjascha, StubenmädchenMeike Droste
Firs, LakaiSiggi Schwientek
Jascha, ein junger LakaiFabian Krüger



Regie Jürgen Gosch
Bühne und Kostüme Johannes Schütz
Licht Sascha Haenschke
Dramaturgie Klaus Missbach
Regieassistenz Christine Rudolph
Bühnenbildassistenz Karoline Weber
Kostümassistenz Victoria Behr
Dramaturgieassistenz Flurina Hefti
Regiehospitantz Stefan Butzmühlen
Kostümhospitantz Karin Metzler
Souffleuse Beate Bagenberg
Inspizienz Irene Herbst



Nikolaj Alexejewitsch Iwanow, ständiges Mitglied der Behörde für Bauernangelegenheiten	Michael Maertens
Anna Petrovna, seine Frau, geborene Sarah Abramson	Johanna Gastdorf
Matvej Semjonowitsch Schabjelski, Graf, Onkel Iwanows.....	Fritz Schediwy
Pawel Kirillitsch Lebedjew, Vorsitzender der Semstwoverwaltung	Felix Vörtler
Sinaida Sawischna, seine Frau.....	Jessica Früh
Sascha, seine Tochter	Mira Bartuschek
Jewgeni Konstantinowitsch Lwow, ein junger Landarzt.....	Tomas Flachs Nóbrega
Marfa Jegorowna Babakina, junge Witwe, Gutsbesitzerin.....	Lina Beckmann
Dudkin, Gast bei den Lebedjews.....	Marcus Kiepe
Dimitri Nikititsch Kosich, Steuereinnehmer	Maik Solbach
Michail Michailowitsch Borkin, Iwanows Gutsverwalter und entfernter Verwandter	Oliver Masucci
Awdotja Nasarowna, reifere Dame von unbestimmter Profession	Tana Schanzara
Musiker	Karsten Riedel

von Anton Tschechow
 Premiere 14.1.2006

Iwanow



Regie Matthias Hartmann
 Bühne Volker Hintermeier
 Kostüme Su Bühler
 Musik Karsten Riedel
 Videodesign Stephan Komitsch, Peer Engelbracht
 Licht Peter Bandl
 Dramaturgie Andreas Erdmann
 Regieassistenz Christine Rudolph
 Kostümassistenz Victoria Behr
 Souffleuse Beate Bagenberg
 Inspizienz Irene Herbst



Fotos: Leonard Zubler

Der zerbrochne Krug

von Heinrich von Kleist
Premiere 16. 2. 2006



Adam, DorfrichterEdgar Selge
Walter, GerichtsratJean-Pierre Cornu
Licht, SchreiberTomas Flachs Nóbrega
Frau Marthe RullFranziska Walser
Eve, ihre TochterCathérine Seifert
Veit Tümpel, ein BauerSiggi Schwientek
Ruprecht, sein SohnAndré Meyer
Frau BrigitteMiriam Maertens

Regie Jan Bosse
Bühne Stéphane Laimé
Kostüme Kathrin Plath
Licht Ginster Eheberg
Dramaturgie Gabriella Bussacker
Regieassistenz Alexander Wiegold
Bühnenbildassistenz Karoline Weber
Kostümassistenz Karin Jud
Dramaturgieassistenz Flurina Hefti
Regiehospital Bastian Kraft
Souffleuse Gerlinde Uhlig Vanet
Inspizienz Alexander Sascha Dinevski



Am Strand der weiten Welt

Deutschsprachige Erstaufführung
von Simon Stephens
Premiere 9.3.2006

Fotos: Leonard Zubler



Regie Karin Beier
Bühne Florian Etti
Kostüme Maria Roers
Musik Jörg Gollasch
Licht Markus Keusch
Dramaturgie Klaus Missbach
Regieassistentz Josef Selzer
Bühnenbildassistentz Jeannette Seiler
Kostümassistentz Maja Kuhn
Regiehospitantz Ann-Kathrin Doering
Souffleur János St. Buchwardt
Inspizienz Irene Herbst

Peter Holmes.....Tilo Nest
Alice HolmesNina Petri
Charlie HolmesHorst Mendroch
Ellen Holmes.....Barbara Petritsch
Alex Holmes.....David Rott
Christopher Holmes.....Patrick Güldenber
Sarah Black.....Anna Schwabroh
Paul Danziger.....André Meyer
John RobinsonChristian Heller
Susan Reynolds.....Friederike Wagner

Premieren Schiffbau Halle 1

Uraufführung
von Botho Strauss
Premiere 16. 9. 2005

Nach der Liebe beginnt ihre Geschichte

Regie Matthias Hartmann
Bühne Karl-Ernst Herrmann
Kostüme Su Bühler
Musik Parviz Mir-Ali
Licht Peter Bandl
Dramaturgie Thomas Oberender
Regieassistenz Marc Koralnik
Bühnenbildassistenz Martin Dolnik
Kostümassistenz Victoria Behr
Dramaturgieassistenz Martine Dennewald
Regiehospitantz Deborah Neiningen
Bühnenbildhospitantz Lilith-Marie Cremer
Souffleuse Beate Bagenberg
Inspizienz Hansruedi Herrmann



Mit
Lina Beckmann
Gottfried Breitfuss
Marcus Burkhard
Jean-Pierre Cornu
Tomas Flachs Nóbrega
Christian Heller
Katja Hensel
Robert Hunger-Bühler
Marcus Kiepe
Corinna Kirchhoff
Miriam Maertens
André Meyer
Karin Pfammatter
Jörg Pohl
Nele Rosetz
Cathérine Seifert
Franziska Walser

Fotos: Ruth Walz



Fotos: Dominik Mentzos

Human Writes

Uraufführung
von William Forsythe
Premiere 13. 10. 2005

Bühne, Licht, Kostüme William Forsythe
Videodesign Philip Bussmann
Film First Touch Martin Schwember
Video Software Image/ine Tom Demeyer, S.T.E.I.M.
Koordination Live-Video Agnieszka Trojak
Kamera Ursula Maurer
Musik J. S. Bach, H. von Bieber, Bach, F. Busoni,
 Thom Willems, Lynn Anderson «Cry»
Sounddesign Joel Ryan
Klavier David Morrow



Catherine DeneuveDana Caspersen
Boy in the blue sock hatAntony Rizzi
Tänzerinnen und Tänzer The Forsythe CompanyYoko Ando, Cyril Baldy, Francesca Caroti, Amancio Gonzalez,
 Ayman Harper, Sang Jijia, David Kern, Marthe Krummenacher, Vanessa Le Mat, Ioannis Mantaounis, Fabrice Mazliah,
 Roberta Mosca, Georg Reischl, Jone San Martin, Richard Siegal, Elizabeth Waterhouse, Ander Zabala



Fotos: Arno Declair

1979

Wiederaufnahme
von Christian Kracht
Premiere 6.11.2005



Mit

Lucas Gregorowicz
Oliver Masucci
Maik Solbach

Regie Matthias Hartmann

Bühne Volker Hintermeier

Kostüme Su Bühler

Musik Karsten Riedel

Licht Peter Bandl, Daniel Graczyk

Video Peer Engelbracht, Stephan Komitsch,
Piotr Gregorowicz

Dramaturgie Andreas Erdmann

Regieassistenz Marc Koralnik

Kostümassistenz Victoria Behr

Souffleuse Beate Bagenberg

Inspizienz Ulrich Anklin

von Antonio Buero Vallejo
Premiere 23.3.2006

Brennende Finsternis

Regie Alvis Hermanis
Bühne und Kostüme Monika Pormale
Licht Ginster Eheberg
Dramaturgie Thomas Oberender
Regieassistenz Marc Koralnik
Bühnenbildassistenz Katrin Seibert
Kostümassistenz Victoria Behr
Dramaturgieassistenz Martine Dennewald
Regiehospitantz Corinna Mattner
Dramaturgiehospitantz Deborah Neiniger
Souffleuse Rita von Horváth
Inspizienz Ulrich Anklin

Dona PepitaBarbara Nüsse
Don PabloLudwig Boettger
ElisaLina Beckmann
MiguelinMaik Solbach
CarlosRobert Hunger-Bühler
JuanaIrm Hermann
PedroJörg Pohl
EsperanzaNele Rosetz
IgnacioFritz Schedivy
LolitaGeorgia Stahl
AndrésRolf Schneider
AlbertaVerena Vaucher
Ignacios VaterMarcus Burkhard

Fotos: Arno Declair



Premieren Schiffbau Halle 2

Deutschsprachige Erstaufführung
von Jon Fosse
Premiere 17.9.2005

Todes- variationen

Regie Matthias Hartmann
Bühne Karl-Ernst Herrmann
Kostümmitarbeit Grit Gross
Dramaturgie Thomas Oberender
Regieassistenz Christine Rudolph
Bühnenbildassistenz Martin Dolnik
Souffleuse Beate Bagenberg
Inspizienz Ulrich Anklin



Die ältere Frau.....Barbara Nüsse
Der ältere MannHans-Michael Rehberg
Die junge Frau.....Sabine Haupt
Der junge Mann.....Patrick Heyn
Die Tochter.....Cathérine Seifert
Der Freund.....Johannes Zirner

Fotos: silveri photographie





Das Mass der Dinge

von Neil LaBute
Premiere 22. 10. 2005

Regie Karin Beier
Bühne Julia Kaschlinski
Kostüme Maria Roers
Licht Sascha Haenschke
Dramaturgie Andreas Erdmann
Regieassistenz Marc Koralnik
Bühnenbildassistenz Katrin Seibert
Souffleuse Rita von Horváth
Inspizienz Hansruedi Herrmann

EvelynNele Rosetz
AdamMartin Lindow
JennyLina Beckmann
PhillipPatrick Heyn





Brand	Stefan Kurt
Seine Mutter, Die erste Frau, Das Weib.....	Charlotte Heinemann
Ejnar, ein Maler, Der dritte Mann.....	Maik Solbach
Agnes, Die dritte Frau	Nele Rosetz
Der Vogt.....	Marcus Kiepe
Der Doktor, Der Schulmeister	Nicolas Rosat
Der Probst, Der erste Mann.....	Mike Müller
Der Küster, Ein Bauer, der zweite Mann.....	Matthias Redhammer
Der Sohn des Bauern, Gerd, Die zweite Frau	Miriam Maertens

von Henrik Ibsen
 Premiere 8.12.2005

Brand

Regie Niklaus Helbling
Bühne Dirk Thiele
Kostüme Regine Standfuss
Musik Martin Gantenbein
Choreographie Salome Schneebeil
Licht Frank Bittermann
Dramaturgie Klaus Missbach
Regieassistentz Alexander Wiegold
Bühnenbildassistentz Marlene Baldauf
Kostümassistentz Maja Kuhn
Dramaturgieassistentz Flurina Hefti
Bühnenbildhospitantin Nadine Herenzberger
Kostümhospitantin Catrina Lohri
Souffleuse János St. Buchwart
Inspizientz Ulrich Anklin



Fotos: Leonard Zubler



Der Streit

von Pierre Carlet de Marivaux
Premiere 7.1.2006

Regie David Bösch
Bühne Volker Hintermeier
Kostüme Su Bühler
Licht Ginster Eheberg
Dramaturgie Andreas Erdmann
Regieassistent Marc Koralnik
Bühnenbildassistent Katrin Seibert
Kostümassistent Karin Jud, Maja Kuhn
Dramaturgieassistent Martine Dennewald
Dramaturgiehospitant Josef Selzer
Bühnenbildhospitant Danique Wiesli
Souffleuse Rita von Horváth
Inspizienz Hansruedi Herrmann

Hermiane.....Katja Hensel
Der Prinz.....Christian Heller
Mesrou.....Marcus Burkhard
Carise.....Kathrin Brenk
Eglé.....Lina Beckmann
Azor.....Jörg Pohl
Adine.....Silvia Weiskopf
Mesrin.....Michael Ransburg
Meslis.....Josef Simon
Dina.....Sarah Hinnen





Othello

Fotos: Leonard Zubler



von **William Shakespeare**

Premiere 17. 2. 2006

OthelloOliver Stokowski
 JagoMichael Maertens
 RodrigoFabian Krüger
 CassioNicolas Rosat
 Brabantio.....Gottfried Breiffuss
 DesdemonaMira Bartuschek
 EmiliaLinda Olsansky

Regie Matthias Hartmann

Musik Karsten Riedel

Licht Peter Bandl

Dramaturgie Andreas Erdmann

Regieassistenz Christine Rudolph

Bühnenbildassistenz Marlene Baldauf

Kostümassistenz Victoria Behr

Dramaturgieassistenz Martine Dennewald

Bühnenbildhospitantz Marion Holzapfel

Kostümhospitantz Karin Metzler

Souffleuse Beate Bagenberg

Inspizienz Hansruedi Herrmann



Blaiberg und Sweet- heart19

Uraufführung
von Helgard Haug, Stefan Kaegi
und Daniel Wetzel (Rimini Protokoll)
Premiere 31. 3. 2006

Mit

Renate Behr
Hansueli Bertschinger
Jeanne Epple
Nick Ganz
Heidi Mettler
Christa D. Weisshaupt

Konzeption, Regie, Ausstattung Helgard Haug,
Stefan Kaegi, Daniel Wetzel

Licht Sascha Haenschke

Video Andalus Liniger

Dramaturgie Imanuel Schipper

Regieassistenz Almut Rembges

Umsetzung Bühnenbild Marlene Baldauf

Kostümassistenz Maja Kuhn

Regiehospitantz Michael Gerber

Bühnenbildhospitantz Martina Koller

Dramaturgiehospitantz Carla Gehler

Inspizienz Hansruedi Herrmann





Mit
 Nadja Petri
 Gottfried Breiffuss
 Schorsch Kamerun
 Marcus Kiepe
 Jörg Pohl
 Jens Rachut
 Nicolas Rosat
 David Rott
 Martin Schütz
 Nikolai Bosshard
 Ann-Kathrin Doerig
 Lenz Furrer
 Carla Gehler
 Ruth Märki
 Tamar Pollak
 Sophie Reble

Metropolis – Tötet die Maschinen

Uraufführung
 nach Thea von Harbou und Fritz Lang
 Premiere 25. 5. 2006

Regie Schorsch Kamerun
Bühne Constanze Kümmel
Kostüme Tabea Braun
Musik Martin Schütz
Video Meika Dresenkamp
Licht Sascha Haenschke
Dramaturgie Andreas Erdmann
Regieassistenz Christine Rudolph
Bühnenbildassistenz Karoline Weber
Kostümsassistenz Karin Jud
Regiehospitantz Nikolai Bosshard
Dramaturgiehospitantz Ursula Stutz
Souffleuse Gerlinde Uhlig Vanet
Inspizienz Ulrich Anklin



Fotos: Leonard Zubler



Woyzeck

Uraufführung
 von Georg Büchner
 in einer freien Adaption von Neil LaBute
 Premiere 29.6.2006

Fotos: Leonard Zubler



Regie Wilfried Minks
 Bühne Wilfried Minks
 Kostüme Judith Samen
 Licht Frank Bittermann
 Dramaturgie Thomas Oberender
 Regieassistenz Marc Koralnik
 Bühnenbildassistenz Gesine Lenz, Marlene Baldauf
 Kostümassistenz Maja Kuhn
 Dramaturgieassistenz Martine Dennewald
 Regiehospitantz Jan Bühler
 Dramaturgiehospitantz René Müller
 Souffleuse Rita von Horváth
 Inspizienz Ulrich Anklin

Woyzeck.....Samuel Weiss
 MarieLina Beckmann
 AndresAndré Meyer
 Karl, JudeSiggi Schwientek
 Tambourmajor.....Oliver Masucci
 Hauptmann.....Tomas Flachs Nóbrega
 Doktor.....Daniel Hajdu
 SergantMichael Ransburg
 Margret.....Miriam Maertens
 Marktschreier, Gast.....Ludwig Boettger
 TuchartistinMaja Weiller

Premieren Pfauen Bühne 5

von **Conor McPherson**
Premiere 28. 4. 2006

Salzwasser

Regie Christine Rudolph
Bühne Merle Katrin Seibert
Kostüme Victoria Behr
Licht Christoph Kunz
Video Alexander Wiegold
Regieassistentz, Souffleuse, Inspizienz Ivna Zic

RayTomas Flachs Nóbrega
FrankJörg Pohl
JoeMichael Ransburg

Fotos: Leonard Zubler





Fotos: Luc-François Georgi

Projekt von Christiane Pohle
Premiere 27. 5. 2006

Mit

Karin Pfammatter
Nele Rosetz
Christian Heller
Hanspeter Müller-Drossaart

Regie Christiane Pohle
Bühnenumsetzung Kati Seibert
Kostüme Victoria Behr
Video Martin Rottenkolber
Licht Christoph Kunz
Dramaturgie Flurina Hefti, Thomas Oberender
Regieassistentz, Livekamera Alexander Wiegold
Regiehospitantz Anita Blumer
Ausstattungshospitantin Christa Peter

Das Wohn- zimmer



Premieren Schiffbau im ganzen Haus

Re/Location I: Sanatorium

Theater und Theorie, Therapie und Tanz
von Matthias von Hartz

Premiere 19. und 20.5.2006

Idee Matthias von Hartz, Imanuel Schipper, Thomas Oberender

Kurator Matthias von Hartz

Co-Kurator und Dramaturgie Imanuel Schipper

Ausstattung Volker Hintermeier

Produktionsleitung Barbara Stocker

Produktionsassistentz Jan Stephan Schmieding

Dramaturgieassistentz Martine Dennewald

Bühnenbildassistentz Marlene Baldauf, Karoline Weber

Kostümassistentz Karin Jud, Maja Kuhn

Produktionshospitantz Carla Gehler

Bühnenbildhospitantz Christa Peter



Kunst und Theater von

Lorey (Giessen), Reverend Billy (New York), John Bock (Berlin), Jan Bosse (Berlin), Centre of Attention (London), Marisa Godoy, Göldin, Clare Goodwin, Jürg Halter, Hamsterdamm (Berlin), Xavier Le Roy (Berlin), Ligna – Radioballett (Hamburg), Regula Michell, Rekolonisation (Paris), San Keller, Kyros Kikos, Lawrence Malstaf (Brüssel), MASS & FIEBER, Sandi Paucic, David Renggli, Syntosil, Sinfonieorchester Tifico, Meret Wandeler, u.a.

Theorie und Medizin von

Brida von Castelberg, Isolde Eckle, Daniel Grob, Daniel Hell, Jochen Hörisch (Mannheim), Christine Huwig-Poppe, Thomas Kapielski (Berlin), Wolf Langewitz, Elisabeth List (Graz), Thomas Macho (Berlin), Michael Pfister, Saalschutz, Sanatorium Kilchberg, Philipp Stoellger, Gerburg Treusch-Dieter (Berlin), Stefan Zweifel, u.a.

Fotos: Leonard Zubler



Vortragsreihe in der Montagehalle im Schiffbau

Menschenbilder – das Humane in einer posthumanen Zeit

Mit Pascal Mercier und Hans Neuenfels

8.1.06

Mit Alvis Hermanis und Navid Kermani

5.2.06

Mit Andres Bosshard und Mariela Cádiz

19.3.06

Mit Roger Willemsen und Jochen Gerz

9.4.06

Mit Michael Haneke

21.5.06

Extras und Gastspiele

Kunstpreis der Stadt Zürich –
Verleihung des Kunstpreises an Franz Hohler

20.9.05 Pfauen

Jonathan Safran Foer liest

«Extrem laut und unglaublich nah»

20.9.05 Schiffbau Halle 2

Max Goldt liest

«Vom Zauber des seitlich dran Vorbeigehens»

26.9.06 Pfauen

«City of Abstracts» Installation von William Forsythe

12.10. und 17. bis 27.10.06 Hauptbahnhof Zürich

«Pelléas et Mélisande» von Maurice Maeterlinck

Gastspiel im Rahmen der Série française

Regie Alain Ollivier, Bühne Daniel Jeanneteau,

Kostüme Laure Deratte; Produktion des Théâtre Gérard

Philippe de Saint-Denis, centre dramatique national

13./14.10.05 Pfauen

«Kammer/Kammer» von William Forsythe

Regie William Forsythe

eine Produktion von The Forsythe Company

13.10.05 Schiffbau Halle 1

«Long Life – Gara dzive – Das lange Leben»

Theaterinstallation von Alvis Hermanis

eine Produktion des Jaunais Rigas teatris

14.10.05 Schiffbau Halle 2

«Der Karneval der Tiere»

Roger Willemsen und die Graubündner Philharmonie/

Lange Nacht der kurzen Geschichten

29.10.05 Schiffbau Halle 1

Suchers Leidenschaften

Henrik Ibsen von und mit C. Bernd Sucher

30.10.05 Pfauen

Benefizgala zum 70. Geburtstag von Dimitri

mit Mario Botta, Franz Hohler, Noëmi Nadelmann
und anderen

1.11.05 Pfauen

Otto Sander: Mit Thomas Mann ins Theater

Lesung aus «Die Bekenntnisse des Hochstaplers
Felix Krull», «Buddenbrooks», «Lotte in Weimar»,
«Wälsungenblut» u.a.

10.11.05 Pfauen

Poetry! Slam

mit Jaromir Konecny, Ko Bylanczy und Rayl Patzak

11.11.05 Schiffbau Halle 1

Golden Pudel Klub

mit Schorsch Kamerun, Rocko Schamoni und Gästen

12.11.05 Schiffbau Halle 1

«Janei»

Gastspiel von Metzger/Zimmermann/de Perrot

16./17./18.11.05 Schiffbau Halle 2

Matinée

Filmpremiere «Das Zürcher Schauspielhaus – Mythos und Wirklichkeit»

Veranstaltung mit C-Films und Schweizer Fernsehen DRS
4.12.05 Pfauen

Suchers Leidenschaften, Botho Strauss

Vortrag von C. Bernd Sucher
mit Katja Hensel und Christian Heller
18.12.05 Pfauen

Literaturclub des Schweizer Fernsehens DRS

mit Gabriele von Arnim, Corina Caduff und
Peter Hamm – als Gast Matthias Hartmann,
Moderation Roger Willemsen
19.12.05 Schiffbau Halle 1

Luc Bondy liest «Meine Dibbuks»

21.12.05 Schiffbau Halle 2

Heiner-Müller-Nacht

Lesung und Gespräche anlässlich des 10. Todestages
von Heiner Müller
mit Christian Mächler und Gästen
30.12.05 Pfauen Bühne 5

Jutta Lampe liest Shakespeares Versepos

«Venus und Adonis»

13.1.06 Pfauen

Filmpremiere «Der Keiler» von Urs Egger –

ein Schweizer Film von SF DRS

13.1.06 Schiffbau Halle 1

Poetry! Slam mit Ko Bylanzky und Rayl Patzak

4.2.06 Schiffbau Halle 2

Eine kabarettistische Lesung

Gastspiel mit Emil Steinberger
18.2.06 Pfauen

Suchers Leidenschaften von Anton Tschechow

mit C. Bernd Sucher, Lina Beckmann, Karin Pfammatter,
Jörg Pohl und Fritz Schediwy
19.2.06 Pfauen

John Irving liest «Bis ich dich finde»

mit John Irving und Robert Hunger-Bühler
24.2.06 Pfauen

Werner Weber – Homme de lettre

eine Hommage zum Gedenken an den ehemaligen
Verwaltungsratspräsidenten des Schauspielhauses
(1980 – 1992)
5.3.06 Pfauen

«L'affaire de la rue de Lourcine» von Eugène Labiche

Gastspiel im Rahmen der Série française
Regie Jérôme Deschamps und Macha Makeïeff,
Bühne und Kostüme Macha Makeïeff
eine Produktion von Deschamps & Makeïeff, Théâtre
de Nîmes und Grand Théâtre de la Ville de Luxembourg
15./16.3.06 Pfauen

Der König der Laute

Gastspiel Anouar Brahem –
Veranstaltung von WeltMusikWelt
31.3.06 Pfauen

Suchers Leidenschaften von Thomas Mann

mit C. Bernd Sucher, Lina Beckmann und Fabian Krüger
9.4.06 Pfauen

«Noches de Amor» Fiesta Flamenca

Gastspiel Compania Antonio Andrade
25.4.06 Pfauen

«Die lange Nacht zu Becketts 100. Geburtstag»

Gastspiel
Interpretationen von Entdeckungen und Klassikern
von Beckett durch Schauspielerinnen und Schauspieler
aus Europa und Amerika sowie Filmvorführungen
29.4.06 Schiffbau Hallen 1 und 2 und Probebühne 3

Senta Berger liest aus ihrem neuen Buch

«Ich habe ja gewusst, dass ich fliegen kann»
5.5.06 Pfauen

Poetry! Slam mit Pedro Lenz, Volker Strübing, den MC's Rayl Patzak und Ko Bilanzky u.a.

13.5.06 Schiffbau Halle 1

«Heimatflimmern»

Gastspiel mit Jürg Kienberger, Josef Brustmann
und Klaus Trabitsch
16.5.06 Pfauen

Suchers Leidenschaften von James Joyce

mit C. Bernd Sucher, Mira Bartuschek, Markus Kiepe
11.6.06 Pfauen

Fussspuren II

Gastspiel des Departements Tanz der Hochschule für
Musik und Theater Zürich
11.6.06 Pfauen

«Isabella's Room» Laugh and be gentle to the unknown

im Rahmen der Zürcher Festspiele
in englischer, flämischer und französischer Sprache
mit deutscher Übertitelung von Jan Lauwers &
Needcompany, Brüssel
17./18.6.06 Schiffbau Halle 1

**«Viol» von Botho Strauss nach «Titus Andronicus»
von William Shakespeare**

im Rahmen der Zürcher Festspiele
in französischer Sprache mit deutscher Übertitelung
Koproduktion Odéon – Théâtre de l'Europe
und Wiener Festwochen
23./24./25.6.06 Schiffbau Halle 1

Otto Sander liest Ringelnatz

24.6.06 Pfauen

«Das letzte Band» Otto Sander spielt Samuel Beckett

26.6.06 Pfauen

**«Wallenstein» dokumentarische Inszenierung von
Rimini Protokoll (Helgard Haug und Daniel Wetzel)**

im Rahmen der Zürcher Festspiele
6./7./8.7.06 Schiffbau Halle 1

Gastspiele an anderen Theatern

«Lina Böglis Reise»

Krakau 5./6.11.05

«O.T. Eine Ersatzpassion»

München 22./23.11.05

«Der Parasit»

Hamburg 5./6./7.5.06

«Dantons Tod»

Paris 2./3./4.6.06

«1979»

Hannover 17./18.6.06

«Iwanow»

Hannover 24./25.6.06

Inszenierungen

«MIA» von Nick Wood

Regie Annette Raffalt
2.3.06 Schiffbau Halle 3

«DARKSITE» von Edna Mazya

Regie Annette Raffalt
5.4.06 Schiffbau Halle 3

Lesungen

«Das fliegende Klassenzimmer» von Erich Kästner

Lesung mit Julie Bräuning
6.11.05 Schiffbau Halle 3

«Neues vom kleinen Nick» von René Goscinny

Lesung mit Patrick Guldenberg
11.12.05 Schiffbau Halle 3

«Pu der Bär» von A. A. Milne

Lesung mit Lina Beckmann, Miriam Maertens
und Cathérine Seifert
29.1.06 Schiffbau Halle 3

«Räuber Hotzenplotz» von Otfried Preussler

Lesung mit Peter Raffalt
26.2.06 Schiffbau Halle 3

«Karlsson vom Dach» von Astrid Lindgren

mit Noëmi Kaiser und Andreas Erdmann
19.3.06 Schiffbau Halle 3

«Despereaux – von einem der auszog, das Fürchten zu verlernen» von Kate DiCamillo

Lesung mit Christian Heller
30.4.06 Schiffbau Halle 3

«Ronja Räubertochter» von Astrid Lindgren

Lesung mit Dominique Lüdi
28.5.06 Schiffbau Halle 3



«Pippi Langstrumpf» von Astrid Lindgren

Lesung mit Jugendlichen des Orientierungsjahrs des
Jungen Schauspielhauses
25.6.06 Schiffbau Halle 3

«Sommernachtsalptraum»

mit dem Kurs «Sommerferien am Theater»
Regie Simone Lüdi
28.7.06 Schiffbau Halle 3

Clublounges im Schiffbau, Halle 3

25.11.05/30.12.05/24.2.06/31.3.06/28.4.06/26.5.06/30.6.06

Kindertheaterfeste im Schiffbau

Gruselfest	26.11.05
Silvestergala auf Schloss Dracula	31.12.05
Piraten entern den Schiffbau	28.1.06
Fasnacht	25.2.06
Neptunfest – Ein Unterwasserspektakel	25.3.06
Hexenfest	29.4.06
Märchenfest	27.5.06
Chaosfest	24.6.06

Andere Anlässe

1. Schülertheatertreffen Zürich

mit Aufführungen «Ratzfatz sucht den Superstar!»
(Goethe Gymnasium, Bochum), «Alles offen,
eine Odyssee unter die Haut» (Kantonsschule Zug),
«Nora» (Kantonsschule Hottingen), «Duckt euch,
der Käfer kommt» (Theatergruppe Kantonsschule
Hohe Promenade), «Arsen und Spitzenhäubchen»
(Kantonsschule Sargans), «Carleton» (Kantonsschule
Rychenberg) sowie Workshops, Theaterführungen und
Aufführungsgesprächen
30.5. – 2.6.06
Schiffbau Halle 1 und verschiedene Probenräume

**Inszenierungen mit dem Jugendclub
und dem Theaterkurs**

«EIFER SUCHT»

Regie Simone Lüdi
mit dem Jugendclub «Club der hellen Schnüffler»
5.5.06 Schiffbau Halle 3

**Präsentation Club-Werkstatt zum Thema
«Experimentelles Theater im öffentlichen Raum»**

Regie Yurèle Ferrier
1.5.06 Schiffbau Halle 3

«Universikum»

Regie Ursula Maria Schmitz
17.5.06 Schiffbau Halle 3

**«Gestrandet» von Joan Mac Leod
mit dem Jugendclub 001**

Regie Yvonne Racine
22.6.06 Schiffbau Halle 3

«HPS EXPRESS 1956 – Die Entdeckung der Welt»

Kooperation Junges Schauspielhaus Zürich/
Heilpädagogische Schule
Regie Guido Medel
15.6.06 Schiffbau Halle 1



Besucherzahlen Spielzeit 2005/2006

	Anzahl Vorstellungen	Anzahl Besucher/innen	Besucher/innen pro Vorstellung	Auslastung in %
Grosse Bühne (Pfauen)				
John Gabriel Borkman	24	9 949	410	60
Lucie de Beaune	16	4 323	270	40
Romeo und Julia	36	16 952	470	69
Das Mass der Dinge	5	900	180	26
Der Parasit	36	17 036	470	69
Peter Pan	20	10 433	520	76
Der Kirschgarten	24	8 672	360	57
Iwanow	18	6 930	390	64
Der zerbrochne Krug	28	13 882	500	74
Othello	9	2 546	280	41
Am Strand der weiten Welt	18	4 876	270	40
Série Française	4	1 945	490	72
Total Grosse Bühne	238	98 444	414	61
Halle 1 im Schiffbau				
Nach der Liebe beginnt ihre Gesch.	16	5 027	310	75
Kammer/Kammer	5	1 183	240	58
Human Writes	7	1 666	240	47
1979	11	2 195	200	76
Relocation	3	1 488	500	100
Brennende Finsternis	16	2 692	170	43
Total Halle 1 im Schiffbau	58	14 251	246	
Halle 2 im Schiffbau				
Todesvariationen	6	1 000	170	85
Long Life	3	396	130	64
Das Mass der Dinge	11	1 983	180	88
Janei	2	281	140	70
Brand	12	1 786	150	74
Der Streit	14	2 070	150	75
Othello	9	2 176	240	75
Blaiberg & Sweetheart19	10	1 126	110	55
Metropolis	10	1 424	140	70
Total Halle 2 im Schiffbau	77	12 242	159	
Halle 3 im Schiffbau				
Junges Schauspielhaus	38	2 535	67	70
Total Halle 3 im Schiffbau	38	2 535		
Zürcher Festspiele	13	2 758	210	
Übrige Veranstaltungen*				
Total übrige Veranstaltungen	59	19 879	337	
Gesamttotal Schauspielhaus	483	150 109		

*Pfauen/Halle1/2/3/Bühne 5/Diverse

Die erste Spielzeit der neuen Direktion kann gemessen an den Vorgaben und Zielen als gelungen und erfreulich bezeichnet werden. Die Direktion setzte sich für die erste Spielzeit folgende Ziele:

1. Einführung der neuen künstlerischen Direktion beim Publikum
2. Konsolidierung der guten Zuschauerzahlen aus der vorangehenden Spielzeit und weiterer Zuwachs
3. Aufbau und Etablierung des jungen Schauspielhauses
4. Erarbeitung von verschiedenen Massnahmen zur langfristigen Sicherung der Finanzierung des Schauspielhauses

Der künstlerische Direktor zeigte am Hause viele neue Produktionen, die sich zum Teil als regelrechte Publikumsrenner erwiesen. Grossen Erfolg feierten die Produktionen «Der Parasit», «Romeo und Julia», «Der zerbrochne Krug» und «John Gabriel Borkman». Der Erfolg des Kinderstücks «Peter Pan» mit mehr als 10 000 Zuschauerinnen und Zuschauern bestätigte das Bedürfnis nach Kinder- und Familientheater am Pfauen.

Mit 150 109 Zuschauerinnen und Zuschauern wurde das Ziel, den Erfolg der vorangehenden Spielzeit weiterzuführen, erreicht. Zum ersten Mal seit der Eröffnung des Schiffbaus besuchten mehr als 150 000 Besucherinnen und Besucher eine Vorstellung im Schauspielhaus. Es zeigte sich, dass die Zusammensetzung der Produktionen gut abgestimmt war und viele Zürcherinnen und Zürcher wieder den Weg ans Schauspielhaus Zürich gefunden haben.

Die Zahl der Abonentinnen und Abonnenten ist bei den festen Abonnements konstant geblieben. Mit dem flexiblen und auf moderne Ansprüche angepassten Halbtaxabonnement konnten jedoch fast 400 neue Abonentinnen und Abonnenten gewonnen werden.

Das junge Schauspielhaus kann auf ein sehr erfolgreiches erstes Jahr zurückblicken. Es will mit allen, die Lust haben, die Bühne entdecken. Junge Menschen sollen selber Theater spielen wie die Profis und mit den Profis tolles Theater sehen und darüber diskutieren – die eigenen Produktionen gestalten – hinter die Kulissen

blicken – Welten erfinden. Dazu wurde ein reiches Programm entwickelt: Jugendclubs, Workshops, das Schülertheatertreffen und Wochenendkurse etc. Besonders hervorzuheben ist das «Orientierungsjahr», das 11 jungen Menschen für ein Jahr ermöglicht hat, die Berufe des Theaters in der Praxis kennenzulernen und auch schon erste Schritte auf der Bühne zu tun.

Das Schauspielhaus Zürich hat sich zum Ziel gesetzt, möglichst vielen jungen Menschen eine Chance beim Einstieg in die Berufswelt zu geben. Zurzeit werden im Schauspielhaus 11 Lehrlinge und Lehrtöchter der verschiedensten Berufe, 13 Teilnehmer/innen des Orientierungsjahrs, 5 Praktikantinnen und 8 Assistenten und Assistentinnen ausgebildet. Damit nimmt das Schauspielhaus als öffentlich subventionierte Organisation seine Aufgabe als Ausbildungsstätte für junge Menschen wahr.

Infrastruktur

In der vergangenen Spielzeit wurden verschiedene Investitionen in die Infrastruktur des Hauses getätigt:

- Das neue Kassenfoyer mit dem verbesserten Kassenschalter und neuem Backoffice konnte am 13. September 2005 durch die Stadt Zürich eingeweiht werden.
- Ebenfalls die neue Beschriftung des Hauses am Pfauen, die anlässlich eines Architekturwettbewerbes der Stadt Zürich durch eine Fachjury ausgewählt und auf Spielzeitbeginn eingerichtet wurde.
- Das Schauspielhaus verfügt seit dieser Spielzeit über fünf vollwertige Spielstätten: die grosse Bühne am Pfauen, die Bühne 5 (Kellertheater im Pfauen) und im Schiffbau, die Halle 1 (grosse Halle), die Halle 2 (kleine Halle) und die Halle 3 (Junges Schauspielhaus). Die Bespielung dieser Spielstätten setzt hohe Ansprüche an die Planung der Vorstellungen und der technischen Abläufe, ermöglicht es aber, auf die unterschiedlichen Ansprüche und Absichten der einzelnen Produktionen einzugehen.
- Eine langjährige Pendezenz war der Ersatz der Inspizientenanlage (Steuerung der Vorstellungen), welche in der neuen Spielzeit erfolgreich in Betrieb genommen werden konnte und viele Abläufe verbessert.

- In der Halle 1 konnte im Oktober 2006 die lange geplante und vom Verwaltungsrat ausserordentlich bewilligte neue Zuschauertribüne in Betrieb genommen werden. Mit der neuen Tribüne können bei den Auf- und Abbauezeiten erheblich Personalstunden eingespart werden, so dass die Tribüne innert zwei Jahren amortisiert werden soll.
- Der Wasserschaden im Schiffbaugebäude, der noch in der vorangehenden Spielzeit festgestellt wurde, hat sich leider als grösser erwiesen als angenommen. Die daraus für das Schauspielhaus entstehenden Kosten belaufen sich auf rund CHF 800 000. Sie werden aus den Rückstellungen für den Schiffbau finanziert.

Personalkonflikt

Die neue Direktion sah sich gleich zu Beginn ihrer ersten Spielzeit mit einem Personalkonflikt konfrontiert, der auf das Jahr 2002 zurückgeht. Für die Forderung des Personals nach einem klaren Lohnsystem mit gleichem Lohn für gleiche Arbeit hatte die Direktion grosses Verständnis. Nicht jedoch für die Vorgehensweise und die Forderungen der Gewerkschaft Unia. Die im August 2005 aufgenommenen Verhandlungen über ein neues Lohnsystem mussten kurz nach Weihnachten 2005 abgebrochen werden, weil keine Einigung gefunden wurde. Um ihrem Versprechen nach einem ausgewogenen Lohnsystem nachzukommen, führte die Direktion deshalb auf den 1. Januar 2006 in eigener Entscheidung das städtische Lohnsystem ein und erhöhte die Löhne um durchschnittlich 5,6%, rückwirkend auf den 1. August 2005.

Gewerkschaft Unia und Personal akzeptierten diesen Entscheid nicht und lösten Ende Januar 2006 einen vier-tägigen Streik aus, mit der Forderung nach höherem Lohn und einem grösseren garantierten jährlichen Stufenanstieg. Zur Beendigung des Streiks wurden die Löhne noch einmal um 2% angehoben (+ ein weiteres Prozent ab 1.8.2007). Zusammen mit den Sozialleistungen und den Einkaufsbeiträgen in die Pensionskasse, aber auch den Kosten für die Wiederherstellung der Organisation (Anwälte, Mediationsprozesse etc.) entstanden dem Schauspielhaus in der vergangenen

Spielzeit nicht budgetierte Mehrkosten von mehr als CHF 1,1 Mio.

Der Verwaltungsrat beschloss im Februar, den bestehenden Gesamtarbeitsvertrag mit der Unia auf den 31. Januar 2007 zu kündigen und einen neuen GAV auf den 1. Februar 2007 auszuhandeln. Die Verhandlungen zeigten sich als schwierig und von der Unia ständig verzögert. Zum Zeitpunkt der Redaktion des Geschäftsberichtes zeichnet sich eine Einigung über einen neuen GAV ab.

Geschäftsabschluss 2005/06

Das Ergebnis des Jahresabschlusses zeigt im Ergebnis einen Verlust von CHF 229 181. Diesem stand ein budgetierter Gewinn von CHF 24 000 gegenüber. Wesentliche Faktoren für die Abweichung gegenüber dem Budget sind:

- Erhöhung der Lohnkosten um mehr als CHF 1,1 Mio. infolge der Einführung des neuen Lohnsystems für das technische Personal nach dem Streik im Januar 2006.
- Einbruch in den Sponsoring-Einnahmen um rund CHF 750 000.
- Nicht budgetierte Preisvergünstigungen für die Kinderproduktion Peter Pan.

Positiv zu vermerken sind dagegen folgende wesentliche Faktoren:

- Die Reduktion des Zinsaufwandes für die Hypothek der Liegenschaft Schiffbau brachte Einsparungen von rund CHF 280 000.
- Bessere Konditionen bei den Tantiemenverträgen brachten Einsparungen von rund CHF 200 000.
- Der Investitionsaufwand wurde kurzfristig reduziert um rund CHF 300 000.

Damit ist das Ergebnis der ersten Spielzeit unter der Leitung der neuen Direktion besser ausgefallen, als nach den erheblichen Zusatzaufwendungen infolge des Personalkonflikts zu erwarten gewesen wäre. Es ist jedoch unumgänglich, in den nächsten Jahren einen sorgfältigen Reorganisationsprozess einzuleiten und

die mit dem Lohnsystem ausgelösten Mehrkosten durch verbesserte Abläufe und Strukturen aufzufangen.

Die Rückstellungen wurden um CHF 1,84 Mio. reduziert. Davon entfallen CHF 1,3 Mio. auf Abschreibungen der Liegenschaft Schiffbau. Die Rückstellungen betragen immer noch CHF 6,7 Mio.

Gegenüber der Generalversammlung kann das Schauspielhaus nach wie vor als gesund und liquid bezeichnet werden. Besondere Risiken sind zurzeit nicht auszumachen.

Betriebsaufwand

Der **Personalaufwand** hat im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um CHF 1,816 Mio. zugenommen. Diese Zunahme hat zwei wichtige Gründe:

- Beim künstlerischen Personal fielen in der Spielzeit 04/05 durch die Konzentration der Direktion auf eine Person (keine Co-Direktion) und die Reduktion der Ensemblekosten Lohnkosten weg.
- Beim technischen Personal erhöhten sich die Lohnkosten infolge des Personalkonflikts.

Der **Sachaufwand** liegt rund CHF 0,7 Mio. unter dem Vorjahreswert. Dazu haben verschiedene Faktoren geführt: Reduktion des Zins- und Investitionsaufwandes, tieferer Tantiemenaufwand. Verringerter Aufwand für Betriebskosten und den Büro- und Verwaltungsaufwand.

Betriebsertrag

Die ordentlichen **Subventionen** der Stadt Zürich von CHF 30,5 Mio. wurden gemäss Subventionsvertrag um den Teuerungsausgleich von 1,2% erhöht. Die Subventionen der Stadt Zürich beinhalten einen erheblichen Beitrag des Kantons Zürich an die Stadt Zürich aus dem vertikalen Lastenausgleich.

Trotz erhöhter Zuschauerzahlen weisen die **Vorstellungseinnahmen** gegenüber dem Vorjahr eine Reduk-

tion von CHF 0,75 Mio. aus. Zwei wesentliche Gründe haben zu dieser Reduktion geführt:

- Praxisänderung in der Rechnungslegung: Der Sponsoringbeitrag der Migros über CHF 260 000 wird nicht mehr als Vorstellungseinnahme, sondern unter den Sponsoringbeiträgen aufgeführt.
- Für die Kindervorstellung «Peter Pan» wurde ein stark vergünstigter Einheitspreis festgelegt, um Familien den Besuch der Vorstellung zu ermöglichen. Dies führte bei mehr als 10 000 Besucherinnen zu einem Einnahmefall von rund CHF 300 000.

Die **Einnahmen** aus Sponsoring fielen um rund CHF 0,75 Mio. tiefer aus als im Vorjahr, nachdem diese Aktivitäten infolge von personellen Veränderungen lange liegen geblieben waren. Die Marketing- und Sponsoringabteilung wurde in der Zwischenzeit neu aufgebaut.

Liegenschaft

Wie jedes Jahr führt die Erfolgsrechnung der Schauspielhaus Zürich AG die mit der Immobilie Schiffbau in Zusammenhang stehenden Aufwendungen und Erträge gesondert auf. Das Total der Liegenschaftsaufwendungen beläuft sich auf rund CHF 2,8 Mio. Dieser Betrag hat gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 1,2 Mio. abgenommen. Diese Reduktion begründet sich einerseits in den tieferen Zinsen durch die Neuauflage des Darlehens der Zürcher Kantonalbank und andererseits durch die Senkung der Abschreibungen auf CHF 1,3 Mio. pro Jahr.

Der Liegenschaftsertrag liegt in der Grössenordnung des Vorjahres. Er enthält den Ertrag für die Vermietung der Personalwohnungen, Parkplätze und Büroräumlichkeiten sowie die Mieterträge des Restaurants LaSalle und Nietturm und den Jazzclub Moods.

Bilanz

Das **Umlaufvermögen** hat gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 0,5 Mio. abgenommen. Die wesentliche Ver-

änderung dabei findet sich im Abgrenzungskonto «Produktionen nächste Saison», in dem die Vorarbeiten für die nächste Spielzeit abgegrenzt werden.

Die Senkung des **Anlagevermögens** begründet sich hauptsächlich in den Abschreibungen der Liegenschaft Schiffbau, die durch erhöhte Investitionen in Betriebseinrichtungen (neue Inspizientenanlage, Tribüne etc.) ausgelöst wurden.

Das **kurzfristige Fremdkapital** weist am Bilanzstichtag eine Zunahme von CHF 1,2 Mio. gegenüber dem Vorjahreswert aus. Dies ist insbesondere mit besonderen Kreditorenrechnungen in der Höhe von fast CHF 1 Mio. zu erklären, die am Abschlusstag vorlagen. Diese Rechnungen betreffen die Investitionen in eine neue Inspizientenanlage in der Höhe von CHF 950 000, die Ende Juli 2006 abgeschlossen werden konnten.

Das **langfristige Fremdkapital** hat um CHF 1,8 Mio. abgenommen. Es handelt sich hier um die Verbuchung der Abschreibungen von CHF 1,3 Mio. über die Rückstellungen und eine Entnahme der Rückstellung von rund 0,5 Mio., die insbesondere durch einen erheblichen Wasserschaden in der Liegenschaft Schiffbau ausgelöst wurden.

Die Spielzeit 2005/06 hat sich als Startspielzeit mit besonderen Investitionen erwiesen. Das «Junge Schauspielhaus» und die Produktionen mit dem weltbekannten Choreographen William Forsythe stellen Investitionen in die Reputation und die Zukunft des Schauspielhauses dar. Das Schauspielhaus kann als finanziell gesund bezeichnet werden.

Die Entwicklungen der Zuschauerzahlen und Vorstellungseinnahmen in der neuen Spielzeit 2006/07 zeigen, dass die Investitionen der vergangenen Spielzeit in die richtige Richtung zeigten und dass die Zürcherinnen und Zürcher das Schauspielhaus gerne besuchen.

Marc Baumann
Kaufmännischer Direktor

Bilanz

Aktiven	31. Juli 2006	31. Juli 2005
Umlaufvermögen		
	CHF	CHF
Flüssige Mittel	1 821 367	3 666 984
Festgelder	5 092 500	3 387 500
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	626 151	327 372
Andere Forderungen	430 037	545 551
Vorräte	1	1
Produktionen nächste Saison	172 709	783 963
Aktive Rechnungsabgrenzungen	267 381	211 976
Total Umlaufvermögen	8 410 146	8 923 347
Anlagevermögen		
Schiffbau		
<i>Investitionen</i>	83 497 907	83 319 842
<i>Wertberichtigung</i>	-32 918 465	-31 618 465
Total Schiffbau	50 579 442	51 701 377
Übrige Immobilien		
<i>Investitionen</i>	380 787	380 787
<i>Wertberichtigung</i>	-215 521	-180 742
<i>Immobilien im Bau</i>	154 890	0
Total übrige Immobilien	320 156	200 045
Betriebseinrichtungen		
<i>Investitionen</i>	7 362 942	6 752 945
<i>Wertberichtigung</i>	-6 263 404	-5 727 358
<i>Betriebseinrichtungen im Bau</i>	630 034	0
Total Betriebseinrichtungen	1 729 572	1 025 587
Total Anlagevermögen	52 629 170	52 927 009
Total Aktiven	61 039 316	61 850 356

Passiven	31. Juli 2006	31. Juli 2005
Kurzfristiges Fremdkapital		
	CHF	CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 626 602	1 158 987
Andere Verbindlichkeiten	2 206 963	1 509 604
Passive Rechnungsabgrenzungen	1 971 186	1 955 006
Total Kurzfristiges Fremdkapital	5 804 751	4 623 597
Langfristiges Fremdkapital		
Darlehen Stadt Zürich	38 000 000	38 000 000
Hypotheken	6 500 000	6 500 000
Emil Oprecht-Fonds	366 705	371 905
Rückstellungen	6 693 903	8 451 715
Total Langfristiges Fremdkapital	51 560 608	53 323 620
Eigenkapital		
Aktienkapital	1 500 000	1 500 000
Gesetzliche Reserven	67 660	55 960
Freie Reserven	868 000	868 000
Zweckgebundene Fonds mit Eigenkapitalcharakter		
– Umbaufonds	253 750	253 750
– Ausgleichsfonds	999 422	789 422
– Fonds für Schweizer Autoren	82 020	82 020
– Fonds für künstlerische Sonderaufgaben	121 109	121 109
Bilanzverlust/-gewinn		
– Gewinnvortrag	11 179	10 268
– Jahresverlust/-gewinn	-229 181	222 610
Total Eigenkapital	3 673 958	3 903 139
Total Passiven	61 039 316	61 850 356

Erfolgsrechnung

Aufwand	2005/2006	2004/2005
Personalaufwand	CHF	CHF
Künstlerisches Personal	10 801 643	9 430 274
Technisches Personal	13 012 038	12 310 996
Kaufmännisches Personal	2 174 812	2 396 447
Sozialleistungen	3 315 783	3 331 938
Übriger Personalaufwand	323 840	342 951
Total Personalaufwand	29 628 116	27 812 605
Sachaufwand		
Ausstattung	2 041 458	1 679 848
Tantiemen	360 296	559 458
Diverse Veranstaltungen	1 365 288	1 228 244
Mieten	118 209	172 149
Zinsen und Spesen	53 985	51 446
Betriebskosten Pfauen	1 212 149	1 241 489
Betriebskosten Schiffbau	1 375 473	1 621 740
Abschreibungen Übrige Immobilien	34 779	34 779
Abschreibungen Betriebseinrichtungen	205 150	199 458
Abschreibungen aus Zuschüssen	330 896	250 895
Investitionen und Kleininvestitionen	183 838	803 087
Büro- und Verwaltungsaufwand	582 981	748 459
Drucksachen und Werbung	1 485 938	1 363 014
Sonstiger Betriebsaufwand	120 106	144 463
Total Sachaufwand	9 470 546	10 098 529
a.o. Betriebsaufwand	0	5 638
Total Betriebsaufwand	39 098 662	37 916 772
Aufwand Liegenschaft: Darlehenszinsen	1 556 022	2 034 022
Aufwand Liegenschaft: Abschreibungen	1 300 000	2 058 000
Total Aufwand Liegenschaft	2 856 022	4 092 022
Jahresgewinn		222 610
Total Aufwand	41 954 684	42 231 404

Ertrag	2005/2006	2004/2005
Öffentliche Beiträge	CHF	CHF
Ordentliche Subventionen	30 475 217	30 244 300
Investitionsbeiträge	344 608	250 895
Total öffentliche Beiträge	30 819 825	30 495 195
Vorstellungseinnahmen		
Spieleinnahmen Pfauen	3 647 443	4 111 511
Spieleinnahmen Halle 1	510 863	425 691
Spieleinnahmen Halle 2 (Box)	363 946	373 789
Spieleinnahmen übrige Spielorte	13 835	26 069
Abstecher/Gastspiele	398 069	764 127
Nebeneinnahmen	1 214 689	1 233 215
Total Vorstellungseinnahmen	6 148 845	6 934 402
Übrige Erträge		
Finanzertrag	44 725	33 458
Betriebliche Nebenerträge	946 151	1 048 202
Sponsoren- und Unterstützungsbeiträge	1 633 480	2 332 818
a.o. Betriebsertrag	1 263 153	503 121
Total übrige Erträge	3 887 509	3 917 599
Total Betriebsertrag	40 856 179	41 347 197
Ertrag Liegenschaft	869 324	884 207
Total Ertrag Liegenschaft	869 324	884 207
Jahresverlust	229 181	
Total Ertrag	41 954 684	42 231 404

Anhang der Jahresrechnung

	2005/2006	2004/2005
	CHF	CHF
1. Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete Aktiven		
– Schiffbau Nettobilanzwert	50 579 442	51 701 377
davon belastet mit Grundpfandrechten	54 000 000	54 000 000
davon benutzt	44 500 000	44 500 000
– Pfandrecht auf Bankguthaben € 250 000	392 500	0
davon benutzt	392 500	0
2. Brandversicherungswert der Sachanlagen		
– Immobilien	80 820 000	80 820 000
– Betriebseinrichtungen	37 000 000	37 000 000
3. Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgestiftung	996 379	291 914

4. Eventualverbindlichkeiten

Die Gesellschaft unterhält mit der Opernhaus Zürich AG ein Data Center (einfache Gesellschaft) und haftet somit für die aus dieser Tätigkeit entstehenden Schulden gegenüber Dritten solidarisch. Aus diesem Solidarhaftungsverhältnis ist zum heutigen Zeitpunkt keine Beanspruchung erkennbar.

5. Darlehen der Stadt Zürich

Die Bühnenhaussanierung im Jahr 2000 am Pfauen wurde vollständig von der Stadt Zürich bezahlt und ist als aktivierungsfähiger Wert in deren Jahresrechnung eingeflossen. Eine Aktivierung des Bühnenhauses in der Bilanz der Schauspielhaus Zürich AG wurde demzufolge gemäss obigem Sachverhalt nicht vorgenommen. In diesem Zusammenhang ist in der Bilanz ebenfalls ein verzinsliches Darlehen der Stadt Zürich über CHF 5.0 Mio., welches der Schauspielhaus Zürich AG gewährt wurde, nicht erfasst. Dieses Darlehen ist grundsätzlich (bei Aufrechterhaltung des Spielbetriebes) nicht rückzahlbar.

6. Miete/Darlehen Pfauen

Die Stadtzürcher Bevölkerung bewilligte mit der Abstimmung vom 2.6.2002 einen jährlichen Beitrag von CHF 3.5 Mio. als Miete/Darlehen für das Theatergebäude am Pfauen. Dieser Betrag wird jedoch nicht an das Schauspielhaus Zürich ausbezahlt, sondern fliesst direkt auf das Konto des Hochbauamtes der Stadt Zürich.

7. Änderung Abschreibungspraxis

Die Abschreibungspraxis für die Immobilie Schiffbau wurde im Geschäftsjahr 05/06 wie folgt geändert: Anstelle von CHF 2 058 000 wie in den Vorjahren, wurde die Immobilie Schiffbau in diesem Jahr nur mit CHF 1 300 000 abgeschrieben. Dies erfolgte dadurch, dass die aus Zuschüssen finanzierten Abschreibungen vollumfänglich denjenigen Anlagekategorien mit der kürzesten Lebensdauer zugewiesen wurden.

8. Änderung in der Darstellung der Erfolgsrechnung

Die Unterstützungsbeiträge der Migros-Genossenschaft, welche in den Vorjahren in Form von Abonnements-Vergünstigungen an das Schauspielhaus flossen und in den Vorstellungseinnahmen verbucht waren, werden neu in Form eines Sponsoring des Theatermontags gewährt. Entsprechend dieser Praxisänderung wurde der Beitrag von CHF 261 860 (Vorjahr: CHF 262 880) neu unter der Position Sponsoren- und Unterstützungsbeiträge verbucht.

9. Auflösung Stille Reserve

Im Berichtsjahr wurden per Saldo CHF 1 664 730 an Stillen Reserven aufgelöst.

Es bestehen keine weiteren nach Art. 663b OR ausweispflichtigen Sachverhalte.

Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung:

1. den Geschäftsbericht 2005/2006 abzunehmen;
2. die Jahresrechnung der Spielzeit 2005/2006 bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang zu genehmigen;
3. den Jahresverlust von CHF 229 181.27 wie folgt zu verrechnen:
 - Verrechnung mit Ausgleichsfonds CHF 225 000.00
 - Verrechnung mit Gewinnvortrag CHF 4 181.27
4. dem Verwaltungsrat und der Direktion Decharge zu erteilen.

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Schauspielhaus Zürich AG, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die auf den Seiten 42 bis 48 dargestellte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Schauspielhaus Zürich AG für das am 31. Juli 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG Fides Peat

Georges Gebert
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

Michael Herzog
dipl. Wirtschaftsprüfer

Zürich, 22. November 2006

Verwaltungsrat

Eintritt		Ende der laufenden Amtsperiode
2003	Dr. Eric L. Dreifuss, Präsident (bis 26. Januar 2006)	2007
2002	Stadtpräsident Dr. Elmar Ledergerber, Präsident ad interim ¹	2010
2004	Walter Anderau	2008
2002	lic. oec. publ. Susan Biland (bis 26. Januar 2006)	2008
2006	Marianne Burkhalter (ab 26. Januar 2006)	2010
2006	Charles Clerc (ab 26. Januar 2006)	2010
2003	Dr. Brigitte von der Crone, Vizepräsidentin	2007
2004	Victor Gähwiler ²	2007
2006	Irene Herbst ³ (ab 26. Januar 2006)	2010
1999	Regierungsrat Dr. Markus Notter ²	2007
2003	Thomas Unseld ³ (bis 26. Januar 2006)	2006
2003	Dr. Christoph Vitali ¹	2006

Ständige Beisitzer

Jean-Pierre Hoby¹
Susanna Tanner²

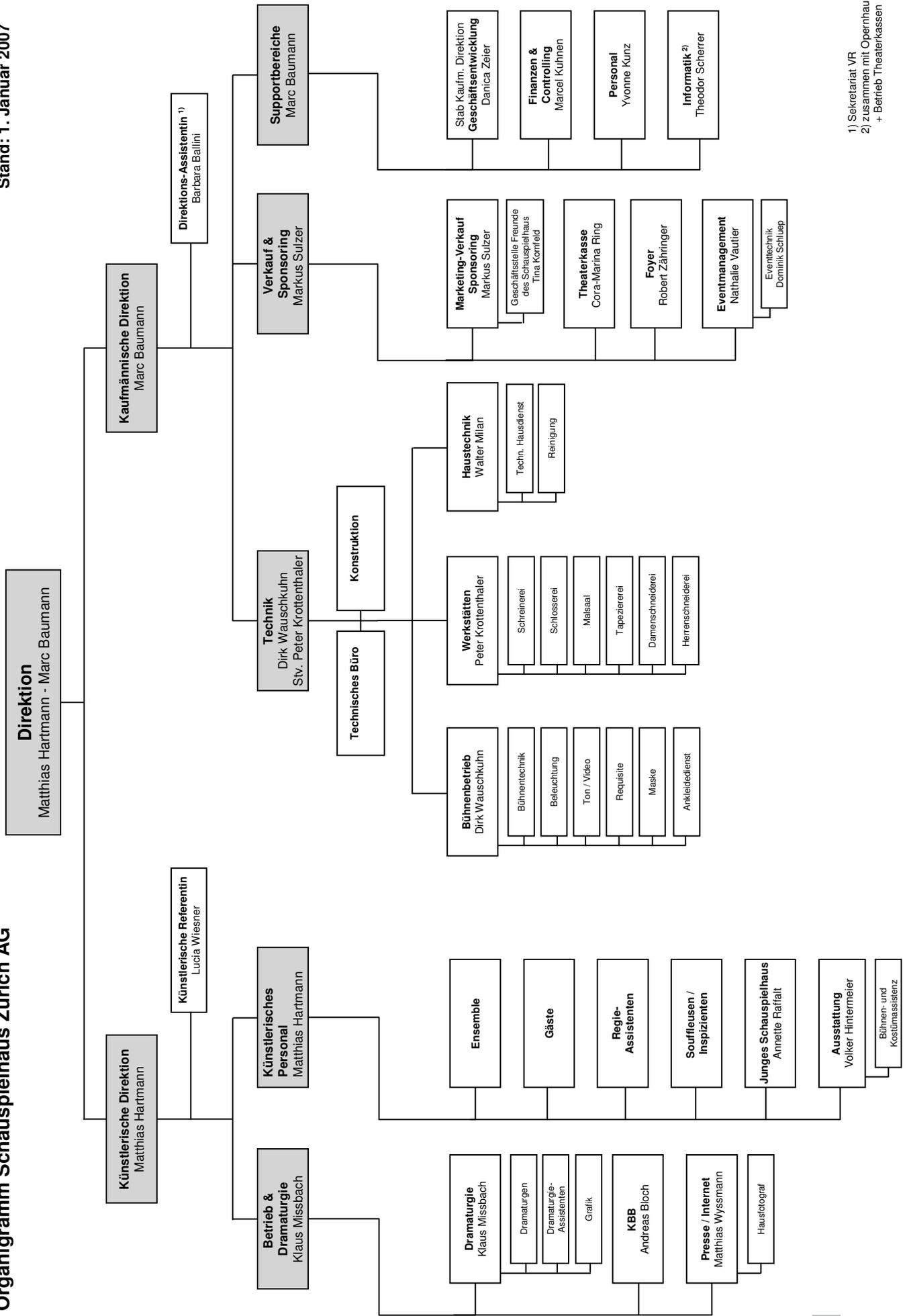
Direktion

Matthias Hartmann, künstlerischer Direktor
Marc Baumann, kaufmännischer Direktor

Revisionsstelle

KPMG Fides Peat

¹ von der Stadt Zürich abgeordnet ² vom Kanton Zürich abgeordnet ³ Personalvertreter/-in



1) Sekretariat VR
2) Zusammen mit Opernhaus + Betrieb Theaterkassen

Dank

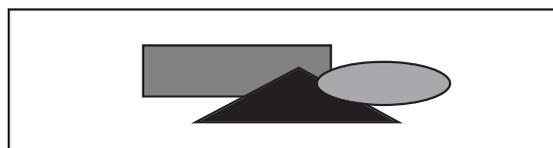
Unsere Vorstellungen werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, des Kantons Zürich und der Unterstützung durch den Kanton Zug. Ausserdem setzen sich folgende Partner, Mäzene, Sponsoren und Lieferanten für das Schauspielhaus Zürich ein. Dafür gebührt ihnen unser Dank:

Credit Suisse
Swiss Re

Genossenschaft Migros Zürich, Kulturprozent
van Riemsdijk Stiftung
Ringier AG
Stiftung Corymbo
Pro Helvetia
Ernst Göhner Stiftung
Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr
Gesellschaft der Freunde des Schauspielhauses
Zürcher Theaterverein
Ambassade de France

Zürichsee Druckereien AG
APG Zürich
Publicis Werbeagentur AG, BSW
Shiseido
Novotel Zürich
Brauerei Eichhof
Fogal AG

und weiteren Gönnerinnen und Gönnern, die nicht genannt werden möchten.



Bei der SAG erhält das Aktienregister
der Schauspielhaus Zürich AG mehr Aufmerksamkeit.
www.sag.ch

